

Der Mikrofinanzsektor in Europa: Eine Erhebung unter den Mitgliedern von EMN und MFCmembers

BERICHT 2014/2015

Kurzfassung

Fabrizio Botti
Diego Luigi Dagradi
Luca Maria Torre



European
Commission

With financial support from
the European Union

Kurzfassung

Die siebte Ausgabe des Berichts über den Mikrofinanzsektor in Europa bietet einen Überblick über die Entwicklungen der wesentlichen Merkmale der Mikrofinanzinstitute (MFI), der Mikrokredit-Portfolios und der sozialen und finanziellen Leistungen der Branche für den Zeitraum 2014-2015, gestützt auf die Daten einer Erhebung, die erstmals im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem European Microfinance Network (EMN) und dem Microfinance Centre (MFC) durchgeführt wurde. Verglichen mit früheren Untersuchungen wurden bei der EMN-MFC-Erhebung 2014-15 verbesserte Kriterien zur Auswahl der teilnehmenden Institute herangezogen. Die 149 untersuchten Akteure gehören zu einer Vorauswahl

von Mikrokredit-Anbietern: Mitglieder der Netzwerke von EMN und MFC (66 MFIs) und Mitglieder der dem EMN angeschlossenen nationalen Netzwerke (83 MFIs). Die mit Hilfe des Erhebungsbogens gesammelten quantitativen Daten und Informationen wurden mit den qualitativen Ergebnissen aus Interviews mit wichtigen europäischen Mikrokreditgebern kombiniert. Der gemeinsame Bericht von EMN und MFC bietet eine breit angelegte Übersicht über die europäische Mikrofinanzbranche und bildet die Grundlage für den Aufbau eines einheitlichen Paneldatensatzes für die kommenden Jahre.

SCHLÜSSELERGEBNISSE

Erhebungsansatz

Überblick über den europäischen Mikrofinanzsektor der Jahre 2014-2015 auf der Grundlage von Daten, die von Mitgliedern des European Microfinance Network (EMN) und des Microfinance Centre (MFC) sowie von den Mitgliedern der dem EMN angeschlossenen nationalen Netzwerke erhoben wurden.

Vielfalt der europäischen Mikrofinanzinstitute

Die EMN-MFC-Erhebung 2014-2015 umfasste ein breites Spektrum von Akteuren aus 22 Ländern (14 EU-Mitgliedsstaaten). Bei den MFIs aus West- und Osteuropa bestehen weiterhin unterschiedliche regionale Entwicklungswege, aber es gibt auch Anzeichen für eine mögliche Konvergenz.

Mikrokreditanbieter nutzen eine Vielfalt von Institutionsmodellen und bewegen sich in unterschiedlichen rechtlichen und ordnungspolitischen Umfeldern: die Teilnehmer der Erhebung sind hauptsächlich Finanzinstitute ohne Bankenstatus (60 %) und Nichtregierungsorganisationen (31 %), aber es sind auch andere Rechtsformen vertreten (zum Beispiel Handelsbanken, Genossenschaftsbanken/ Kreditgenossenschaften, staatliche Stellen).

Aus den 149 MFIs der Erhebung ergibt sich das Bild eines vielfältigen, relativ jungen und dynamischen europäischen Mikrokreditsektors. Die Mehrzahl der Teilnehmer (77 %) nahmen ihre Tätigkeit im Mikrokredit-

bereich nach 1995 auf. Etwa die Hälfte der befragten Einrichtungen begannen zwischen 1995 und 2004 mit der Kreditvergabe.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten MFIs gab als ihren wichtigsten Auftrag die finanzielle Inklusion (72 %) und die Schaffung von Arbeitsplätzen (70 %) an, gefolgt von der Förderung von Kleinunternehmen (60 %), sozialer Inklusion und Armutsbekämpfung (59 %). Ein kleinerer Teil der Befragten (20 %) gaben an, dass ihre Unternehmensphilosophie die Förderung der Teilhabe von ethnischen Minderheiten bzw. Migranten und Migrantinnen sowie die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit (18-25 Jahre) umfasst.

Mehr als die Hälfte der an der Erhebung beteiligten MFIs sind auf Mikrokredite spezialisiert und diese haben einen Anteil von über 75 % an ihrem Gesamtumsatz. Die Gesamtzahl der bezahlten Mitarbeiter erreichte 2015 7076 Vollzeitäquivalente, mit einem erheblichen Anteil weiblicher Beschäftigter (56 %) und einem großen Anteil von MFIs mit weniger als zehn Mitarbeitern (42 %).

SCHLÜSSELERGEBNISSE

Diversität der institutionellen Modelle

Aus der Erhebung zu 149 MFIs aus 22 Ländern zeichnet sich ein differenziertes Bild des Europäischen Mikrokreditsektors ab, der sich (obwohl die meisten MFIs Finanzinstitute ohne Bankenstatus und NGOs sind) aus verschiedenartigen Einrichtungen zusammensetzt, die relativ jung sind (die meisten MFIs nahmen ihre Tätigkeit nach 1995 auf) und deren Unternehmensphilosophie hauptsächlich auf finanzielle Inklusion und auf die Schaffung von Arbeitsplätzen ausgerichtet ist.

Mikrokreditaktivitäten: Trends und Reichweite

In den Jahren 2014-2015 war der Trend sowohl beim Gesamtvolumen als auch bei der Anzahl der Mikrokredite steigend. 2015 vergaben die befragten MFIs insgesamt 552.834 Kredite (+12 % im Vergleich zum Vorjahr) über einen Gesamtbetrag von fast 1,6 Milliarden Euro (+16 %).

Insgesamt bedienten die befragten Einrichtungen 2015 747.265 aktive Kreditnehmer (13 % mehr als 2014) und der Bruttowert der ausstehenden Mikrokredite betrug 2,5 Milliarden Euro (+15 %).

Das Portfolio der ausstehenden Kredite wird hauptsächlich für Unternehmenszwecke zugewiesen (71 % des Gesamtportfolios im Jahr 2015, 75 % im Jahr 2014). Trotzdem verschiebt sich die Gesamtverteilung verstärkt in Richtung Privatkredite (29 % der Gesamtzahl im Jahr 2015): Anzahl und Wert der privaten Mikrokredite wachsen schneller als die der Mikrokredite für Unternehmenszwecke.

2015 lag die Zahl der durch Mikrokredite für Unternehmenszwecke unterstützten aktiven Kreditnehmer bei 402.365. Im Jahr 2015 vergaben die befragten MFIs insgesamt 220.305 Mikrokredite für Unternehmenszwecke (+ 8% im Vergleich zum Vorjahr) über einen Gesamtbetrag von fast 917 Milliarden Euro (+ 6%).

Die Erhebung zeigt außerdem, dass 2015 mindestens 207.983 Unternehmen mit Mikrokrediten für Unternehmenszwecke unterstützt wurden und dass nicht angemeldete Unternehmen und Selbstständige das größte Kundensegment ausmachten. Gemäß der Erhebung stieg die Anzahl der durch die MFI unterstützten Unternehmen zwischen 2014 und 2015 um 9 %.

Im Jahr 2015 vergaben die befragten MFIs insgesamt 332.529 private Mikrokredite (+ 15% im Vergleich zum Vorjahr) über einen Gesamtbetrag von fast 654 Millionen Euro (+34 %). Im gleichen Jahr lag die Zahl der durch private Mikrokredite unterstützten aktiven Kreditnehmer bei 344.900.

In Bezug auf die Kreditbedingungen gibt es große Unterschiede zwischen den Produkten für Unternehmenszwecke und den privaten Krediten. Private Mikrokredite sind im Schnitt viel niedriger als Mikrokredite für Unternehmenszwecke (EUR 1.697 statt EUR 7.947), werden zu kürzeren Fristen angeboten (30 Monate statt 41) und sind teurer (19 % Zinsen statt 10.7 %).

Was die versorgten Kundengruppen betrifft, so zeigt sich bei den befragten MFIs insgesamt, dass sie ihr Engagement bei den Mikrokrediten für unternehmerische und private Zwecke auf die verschiedenen in der Erhebung angeführten Zielgruppen aufteilen: die ländliche oder die städtische Bevölkerung, Arbeitslose oder Sozialhilfeempfänger, Frauen, ethnische Minderheiten bzw. Migrant(inn)en, junge Menschen von 18 bis 25 Jahren, Menschen mit Behinderungen und vom Finanzsystem ausgeschlossene Personen. MFIs diversifizieren das Risiko ihres Portfolios dadurch, dass sie mehrere verschiedene Kategorien benachteiligter Kreditnehmer bedienen (im Durchschnitt mehr als vier), wobei jede Kategorie einen begrenzten Anteil an der Gesamtzahl der aktiven Kreditnehmer einnimmt.

SCHLÜSSELERGEBNISSE

Reichweite

- Die Mitglieder von EMN-MFC und den jeweiligen Mitgliedsorganisationen trugen in erheblichem Maße zur Expansion des Sektors bei, sowohl in Bezug auf die Anzahl als auch auf das Volumen der ausgezahlten Mikrokredite.
- Das Portfolio der außenstehenden Kredite insgesamt betrifft vor allem Mikrokredite für Unternehmenszwecke, obwohl eine steigende Anzahl von Kunden im Zeitraum 2014-2015 private Mikrokredite erhielt.
- Bei den Mikrokrediten für Unternehmenszwecke lag 2015 die Zahl der unterstützten aktiven Kreditnehmer bei 402.365.

Nicht finanzielle Dienstleistungen als überwiegender Anteil der Versorgung in der europäischen Mikrofinanzbranche

Bei einem großen Anteil der Erhebungsteilnehmer lag eine Besonderheit im Angebot sowohl finanzieller als auch nicht finanzieller Leistungen.

Nur ein geringfügiger Anteil an Institutionen bietet Finanzdienstleistungen an, die über Mikrokredite für unternehmerische und private Zwecke hinausgehen; derartige Zusatzprodukte umfassen: Versicherungen (4 %), Girokonten (3 %), Hypotheken (3 %), mobile Bankdienstleistungen (ein Prozent) sowie Geldüberweisungsdienste (1 %). Zwei Ausnahmen bei diesem Trend sind MFIs, die größere Kredite für Unternehmenszwecke vergeben (>25.000 Euro an Kleinstunternehmen und KMU – 42 %) und Spardienstleistungen anbieten (18 %). Obwohl die grüne Mikrofinanzbranche im europäischen Umfeld immer noch als junger und unterentwickelter Trend gilt, sind bereits ein Drittel der Erhebungsteilnehmer

dabei, die Förderung umweltfreundlicher Praktiken durch Mikrokredite für erneuerbare Energien, Energieeffizienz und umweltfreundliche Aktivitäten durchzuführen oder deren Einführung zu planen.

Eine große Zahl der befragten MFIs bieten darüber hinaus Dienstleistungen nicht finanzieller Art an (58 % der Teilnehmer der Erhebung). Zu den häufigsten nicht finanziellen Leistungen gehören Dienstleistungen zur Unternehmensentwicklung (BDS, 32%), Bildung in Finanzfragen (31%) und Mentoring (30%). Meist internalisieren MFIs das Angebot nicht finanzieller Produkte und Dienstleistungen (88 % der 85 betroffenen MFIs) und erbringen diese vor allem „persönlich“ an ihre Kunden (56 %) oder verbinden persönliche Serviceleistungen mit online erbrachten Leistungen (40 %).

SCHLÜSSELERGEBNISSE

Mehr als Mikrokredite

Die meisten befragten MFIs verfolgen einen integrierten Mikrofinanzansatz, der sowohl Finanzprodukte (hauptsächlich Mikrokredite für persönliche und unternehmerische Zwecke, aber auch Sparprodukte und Unternehmenskredite) als auch nicht finanzielle Dienstleistungen (vor allem BDS, Bildung in Finanzfragen und Mentoring) umfasst.

Finanzielle Kennzahlen: Verbesserung der finanziellen Solidität und Berichterstattung

Ein erheblicher Teil der befragten Einrichtungen stellt verlässliche finanzielle Kennzahlen zur Verfügung, was dem stetigen Reifungsprozess der europäischen Mikrofinanzbranche entspricht und zeigt, wie sich bei den Einrichtungen die Managementinformationssysteme und die Fähigkeit zur Einhaltung von Berichterstattungsstandards allmählich entwickeln.

Die Trends bei den finanziellen Kennzahlen und der Portfolioqualität dokumentieren, dass der europäische Mikrofinanzsektor bis auf ein paar kritische Einzelfälle immer kostendeckender arbeitet.

Bei der Portfolioqualität zeigt sich für die befragten Einrichtungen insgesamt eine Verbesserung im Zeitraum 2014-2015: Der Anteil ausfallgefährdeter Kredite (PAR > 30) verringerte sich von 10,4 % auf 9,7 %, die Abschreibungen sanken von 2,8 % auf 2,6 %.

Insgesamt liegt die finanzielle Nachhaltigkeit gemessen an der Gesamtkapitalrentabilität (GKR bzw. ROA) und der operativen Nachhaltigkeits-

quote (OSS) bei westeuropäischen MFIs geringer als in Osteuropa, wo die meisten operativ nachhaltigen MFIs und diejenigen mit den besten Finanzkennzahlen angesiedelt sind.

Die Eigenkapitalrendite steigerte sich im Schnitt von 2,8 % 2014 auf 5,7 % 2015. Dieser Trend ist hauptsächlich den MFIs in osteuropäischen Staaten zu verdanken, wo die Eigenkapitalrendite sich mehr als verdoppelt hat (von 3,6 % auf 7,7 %). In Westeuropa ist die durchschnittliche Eigenkapitalrendite negativ, bei sinkender Tendenz. Die Gesamtkapitalrendite (3 % 2015) und die operative Nachhaltigkeitsquote (90,6 % 2015) haben sich in den beiden Jahren der Erhebung nicht erheblich verändert. 2015 konnten nur 43 von 94 Einrichtungen operative Nachhaltigkeit aufweisen: davon kamen nur sieben aus westeuropäischen Staaten.

SCHLÜSSELERGEBNISSE

Diversität der institutionellen Modelle

- Insgesamt weisen die Finanzkennzahlen einen positiven Trend auf: die Portfolioqualität wird besser und die Nachhaltigkeit stabilisiert sich.
- Die meisten operativ nachhaltigen MFIs und diejenigen mit den besten Finanzkennzahlen befinden sich in osteuropäischen Ländern.

Der Mikrofinanzsektor in Europa: Eine Erhebung unter den Mitgliedseinrichtungen von EMN und MFCmembers

BERICHT 2014/2015



European
Commission

With financial support from
the European Union